

IV. Die Wasserhülle (Hydrosphäre).

1. Das Meer.

a. Horizontale Gliederung der Meeresräume.

Das Wasser des Meeres bildet in allen seinen Teilen eine zusammenhängende Masse, so daß man strenggenommen nur von einem Meere, dem Weltmeere, sprechen kann. Jedoch trennen die in diesem eingelagerten großen Kontinentalinseln einzelne Teile des Meeres derart ab, daß sich mehrere verschiedene Meeresräume oder Ozeane unterscheiden lassen. Nachdem lange Zeit auf den starken große Verwirrung hinsichtlich der Benennung der Meeresräume geherrscht hat, wurde seit der Mitte des 19. Jahrhunderts nach dem Vorschlag einer von der Londoner Geographischen Gesellschaft eingesetzten Kommission die Einteilung des Meeres in fünf Ozeane, in den Großen, den Atlantischen, den Indischen und die beiden Polar-meere, allgemein anerkannt. Neuere Forschungen haben indeß ergeben, daß diese Einteilung nicht aufrechtzuerhalten ist. Das Nördliche Eismeer kam infolge seiner geringen Größe und anderer natürlicher Merkmale den drei großen Ozeanen nicht ebenbürtig zur Seite gestellt werden, und noch mehr hat die Unterscheidung eines südpolaren Meeres an Berechtigung verloren, nachdem die Existenz einer größeren antarktischen Landmasse außer Zweifel steht. Die Wassermassen des alten Südpolarmeeres erweisen sich vielmehr als die südlichen Gebiete jener drei großen selbständigen Ozeane, die nach Ablehnung der Polar-meere übrigbleiben: des **Großen, Stillen oder Pazifischen Ozeans, des Atlantischen und des Indischen Ozeans.**

Die Namen dieser Ozeane gehen Jahrhunderte zurück. Die Bezeichnungen Großer und Indischer Ozean erklären sich von selbst. Die zweite wurde bereits von Ptolemäus gebraucht; die Anregung zu jener gab der Franzose Buache (1752). Pazifischer, d. i. Stiller Ozean wurde der Große Ozean vom ersten Weltumsegler Magalhães nach seiner sturmlosen hundert-tägigen Fahrt quer über die gewaltige Wasserfläche getauft. Die für dasselbe Meer gebrauchte Bezeichnung Südsee findet ihre Erklärung darin, daß der Portugiese Balboa, als er 1513 den Isthmus von Panama überschritt, von Norden kommend, ein neues Meer gen Süden vor sich sah, sein Mar del Sur. Der Name des Atlantischen Ozeans endlich ist zurückzuführen auf Platos Mythos von der Insel Atlantis, die er sich draußen im Meere des Westens gelegen dachte.

Der Pazifische Ozean erstreckt sich in fast kreisförmiger Umgrenzung zwischen Amerika einerseits, Asien und Australien anderseits vom Bering-Meer bis zu den vereisten Küsten des antarktischen Landes. Der Atlantische Ozean lagert sich in langgestreckter S-förmiger Gestalt zwischen Amerika, Afrika und Europa, im Norden über den Pol bis zur Bering-Straße, im Süden wieder bis zur Antarktis reichend. Der Indische Ozean endlich liegt etwa in der Form eines Halbkreises zwischen Afrika, Asien und Australien zum weitaus größten Teil auf der südlichen Halbkugel.

Im Süden gehen alle drei Ozeane ineinander über; man muß hier zu künstlichen Scheidelinien seine Zuflucht nehmen, die wohl am besten in den drei Meridianen der Südspitzen Afrikas, Australiens und Südamerikas gegeben sind, also in den Meridianen 20° O, 147° O und 67° W. Der letzte kann zweckmäßig auch ersetzt werden durch die kürzeste Verbindungslinie vom Kap Hoorn nach Graham-Land.

Die Berechnung für die Flächenausdehnung der auf diese Weise abgegrenzten Ozeane ergibt nach Strümmel in runden Zahlen für den Großen Ozean 180 Mill. qkm, für den Atlantischen Ozean 106 Mill. qkm und für den Indischen 75 Mill. qkm, so daß also die Fläche des Pazifischen Meeres genau der des Atlantischen und Indischen zusammengenommen gleicht und die Bezeichnung des „Großen“ voll berechtigt erscheint.

Die Begrenzung der Ozeane ist stellenweise eine sehr einfache, glatte, wie z. B. am Ostrande des Pazifischen oder am Westrande des Indischen. Meist jedoch greifen sie mit mehr oder weniger großen Meeresräumen in die Masse der Kontinente ein. Aber alle diese randlichen Meeressteile